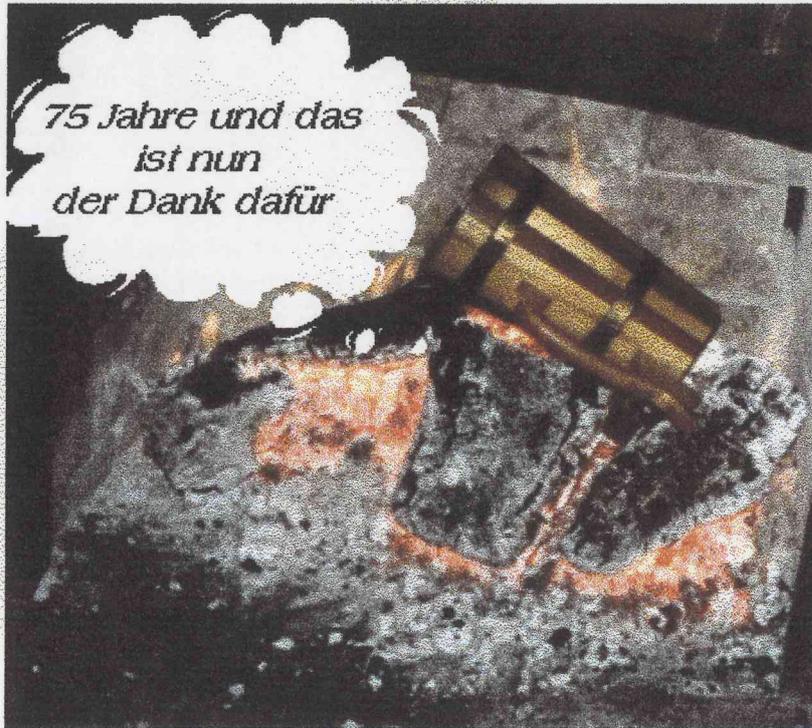


Dachebruckker **Bote**

Nº.XVI

15.Januris.LXXVI



Hierin ist verzeichnet, was zu lesen ihr wohl finden werdet und auch wo:

Inhaltsverzeichnis	ii
Editorial	ii
Aus Drachenbrukk	iii
Aus der Gesellschaft	v
Aus der Wirtschaft	vi
Aus Nah' und Fern'	vi
Hintergrundbericht	viii
Jahr tage	xi
Leserbriefe	entfällt
Öffentliche Bekanntmachung	entfällt
Wir geben zu wissen und zu künden (Anzeigen)	xiii
Autteim (aber strikti)	xiv

Das Titelbild wurde vom Redaktionseigenen Schnellzeichner Stian Blockling beim letzten Hoftag in Soltane festgehalten. Es zeigt die letzten Sekunden bevor der Humpen Feuer füng.

V.i.S.d.P.: Fritze Fürchtenichts.

Editorial

Überschrift

Ein neuer Herausgeber, ein neues Jahr und ein großes Jubiläum, das sind die Themen unter der diese Ausgabe – die sechzehnte – des Drachenbrukker Boten steht. Mein Name ist Fritze Fürchtenichts und ich stehe an mir für die Ungereimtheiten meiner Redaktionsmitglieder den Kopf abschlagen zu lassen. Aber hoffen wir, daß es in diesem Jahr noch nicht soweit ist. Karlmann von Ganis hat die Bundesritterschaft mit einem seltsam titelarmen Schreiben zu einem Jubiläumshoftag nach Ganis eingeladen. (Aber wann lernt unser werter Advocatus, daß Katla zwar zwei Flügel an seinem Leib, aber nur ein „t“ in seinem Namen hat. Wir haben gehört, daß Drachen da sehr eigen sein können!) Wir sind auf diese Festlichkeit durchaus gespannt.

Erinnern wir uns, vor fünfundsechzig Jahren fanden die Drachenbrukker Ritter in Drachenklamm zusammen, um daß Joch des Königs von Inster und seines verhaßten Prokurator Clunnagh „der Schlächter“ O'Connell abzuschütteln. Sie schworen einander Schutz und Hilfe gegen jedermann sein zu wollen und über sich keinen anderen Herren zu dulden, denn einen rechten arturischen Kaiser. Hoffen wir, daß der Bund, der die Wechselspiele der vergangenen Jahre relativ unbeschadet überstanden hat, weitere siebenundfünfzig glückliche und ruhmreiche Jahre vor sich finden möge.

Allen ein frohes neues Jahr auch im Auftrag der Redaktion wünscht

Fritze Fürchtenichts

Nachrichten aus Drachenbrukk

Wasserwunder in Norgals

Aus dem Kirchspiel Safelzwist wird von einer wundersamen Ereignis berichtet. Eine seit langem trocken gefallene Quelle hat jetzt wieder Wasser hervorgebracht. Wie wir aus eingeweihten Kreisen erfahren

haben, hat der hiesige Priester in dieser Angelegenheit bereits an den Domherren Leomund von Altrosenhafen geschickt. Wir sind auf seine fachännische Bewertung dieses Vorkommens gespannt.

Katlaplaketten - Fluch oder Segen? Teil 2

Aus dem Umfeld der Katlaplaketten kommen keine bewegenden Neuigkeiten, so gibt es zwar einen Kapitän in Norgals der erzählte, daß der richtige Wind aufgekommen sei, nachdem er eine jener Plaketten an den Mast seines Schiffes geheftet

hatte. Allerdings kursiert in Norgals auch eine Geschichte, die das genaue Gegenteil berichten. So bleibt auch für den nächsten Boten die Frage: Katlaplaketten - Fluch oder Segen?

Baldrich von Weiszenberg untersucht Vorfälle auf dem Hofstag zu Soltane

Im Auftrag von Bischof Konrad von Baerenbach befragte Domprobst Baldrich von Weiszenberg die Teilnehmer des Hofstages zu Soltane über einige mysteriöse Vorkommnisse. Es hatten nämlich einige Damen über nächtlichen Besuch in ihren Kemenaten berichtet. Welche Motivation den Bischof zur Auftragserteilung an seinen Domprobst bewegte, ist uns unbekannt.

Auch können wir an dieser Stelle nichts über Ergebnisse der Untersuchung verlautbaren lassen. Der Domprobst erklärte uns gegenüber, daß es wohl selbstverständlich wäre, daß er zuerst seiner Eminenz Bericht erstatte und es dann im Ermessen des Bischofs läge, dies der Öffentlichkeit mitzuteilen.

Bischof Konrad visitiert Arturische Marken

Im Anschluß an den Ende November des vergangenen Jahres stattgefundenen Hofstages in Soltane besuchte Bischof Konrad die kirchlichen Einrichtungen im Bundesgut des Herrn Ulrich. Dabei zeigte es sich, daß die Pfarrstelle im Amt Gesadorf bereits seit vier Monaten unbesetzt war. Nach seiner Rückkunft in Drachenklamm entsandte Bischof Konrad eine geeignete

Person dorthin. Auch entbot seine Eminenz den Dombaumeister nach Grimmsee, um die örtlichen Kräfte bei der Restaurierung der lokalen Kirche anzuleiten. Bundesritter Ulrich soll den Gauritter von Jochgrim, Theodor von Breyder, angewiesen haben die Instandsetzung mit angemessenen finanziellen Mitteln zu unterstützen.

Karlmann von Ganis zur Wintersonnenwendfeier in Drachenklamm

Bischof Konrad von Drachenklamm feierte erstmalig in seinem neuen Amt die Wintersonnenwendfeier. Von den Bundesrittern konnte er einzig Karlmann von Ganis im Dom begrüßen. Dieser hatte das Aufgebot der Drachenbrukker Ritterschaft aus Greifenkreuz zur Verabschiedung in die Herzstadt der Drachenlilie gebracht, um gemeinsam die fünfundsiebzigste Wieder-

kehr jener Ereignisse zu gedenken, mit denen Bischof Heinrich von Logris die Herren und Bewohner Drachenbrukks zur Drachenlilie verband. Bischof Konrad und Advocatus Karlmann zeigten sich enttäuscht, daß sonst kein Bundesritter zu diesem denkwürdigen Tag nach Drachenklamm gekommen war.

Drachenbrukker Aufgebot für Greifenkreuz aufgelöst

Nach der Julfeier im Drachenklammer Dom entließ der Advocatus des Bundes die Kämpen der Drachenlilie in ihre Heimatgüter. Zuvor wurden ihnen aus der Bundeskasse ausstehende Gelder bezahlt und sie für ihre Mühen entschädigt. Der

Advocatus dankte ihnen im Namen aller Bundesritter für ihre Geduld und ihre Mühen. Soweit wir wissen haben alle Kämpen wohlbehalten ihre heimatlichen Besitzungen erreicht.

Ulrich von Jochgrimm kauft Grundstücke im Markt Soltane

Die Gerüchte über den Bau einer Kathedrale im Markt Soltane verdichten sich. Nachdem durch den Kämmerer des Bundesritters Ulrich einige wenige Hausparzellen in der Nähe der bundesritterlichen Burg aufgekauft worden sind, schnellten die Grundstückspreise in Soltane

in den angrenzenden Gebieten in ungeahnte Höhe.

So mußte der Kämmerer bereits zwei Tage nach dem ersten Geschäft, daß fünffache des Erstgebotes zahlen. Inzwischen haben sich die Preise mehr als verdreifacht.

Templer erwerben Haus in Drachenklamm

Dem Orden der Armen Ritter vom Tempel zu Julianopolis ist es nunmehr gelungen auch in der Stadt Drachenklamm das Anrecht für den Ankauf eines Hauses durch die Zustimmung des Bischofs zu er-

halten. So ist es nur noch eine Frage der Zeit, bis die Templer ein geeignetes Objekt beziehen können. Drei angemessene Angebote sollen bereits vorliegen.

Siegelmissbrauch in den Arturischen Marken geahndet

An den Grenzen der Arturischen Mark wurde ein Händler aufgegriffen, der sich mißbräuchlich eines falschen Handels-siegeles bediente. Es handelte sich dabei um das Siegel des Templerordens. Auf das verschärfte Fragen der Wachen hin, stürzte

sich der Händler unter die Räder eines vorbeifahrenden Ochsengespannes, wodurch er den Tod fand. Bei der Durchsuchung des Wagens wurden auch eine Petschaft und weitere Notarsutensilien vorgefunden.

Herrad von Hohenburg setzt Amtmann ein

Herrad von Hohenburg, Äbtissin des Klosters St. Odilie, hat im Dorfe Lohenfeld einen neuen Amtmann eingesetzt. Diese Neueinsetzung war durch den Tod des bisherigen Amtmannes des Dorfes notwendig geworden. Die Bewohner von Lo-

henfeld hatten die Äbtissin darum gebeten und die Äbtissin sah, nachdem sie sich mit ihrem Vertrauten Arnulf von Rothenfeld besprochen hatte, keinen Grund dieser Bitte nicht zu willfahren.

Aus der Gesellschaft

Lukas von Kronburg führt Braut heim

Aus dem Umkreis des Bundesritters Helior von Stolzenfels wurden Nachrichten über einen Boten des Lukas von Kronburg, ehemaliger Gauritter von Herzfelden, bekannt. Dieser hatte sich zur Brautschau nach Arturien begeben. Nun scheint er die

Dame seines Herzens gefunden zu haben, denn er hat seine Rückkehr angekündet. Man darf gespannt sein, ob der Bundesritter von Lohenau den Ritter wieder gnädiglich aufnimmt.

Drachenklammer Universität erlebt Aufschwung

Zum Wintersemester veröffentlichte die Universität Drachenbrukk ihre neuen Studentenzahlen. Danach befinden sich momentan über fünfzig Studierende an unserer Universität. Alleine zum Wintersemester 75/76 haben sich siebenundzwanzig neue Studenten immatrikuliert. In den letzten beiden Jahren waren es jeweils nur siebenzehn. Der Unerwartet hohe Ansturm hat zu einer regelrechten Zimmernot unter den Lernwilligen geführt. Wie wir weiterhin erfahren haben, gewährte der Bundesritter Karlmann von Ganis fünf Studenten und einem wenig bemittelten Bachaleaurus - niedriger Akademischer Grad - für die

Wintermonate kostenfreie Unterkunft in dem sogenannten Greifenstolzer Haus. Bei einigen gemeinsamen Mahlzeiten, die während seines Aufenthaltes in Drachenklammer verzehrt wurden, regte der Advocatus Gespräche der Studenten über verschiedene Themen an. Die Studenten lobten seine Wissbegierde, ließen aber auch gegenüber dritten anklingen, daß sie einige Male den Eindruck gehabt hätten, daß der Bundesritter ihren Ausführungen nicht ganz hätte folgen können. Doch schien Karlmann einfach die intellektuelle Atmosphäre genossen zu haben.

Bundesritterbankard in der Instermark?

Leonore Deblynn, Urenkelin des ältesten Bürgers Drachenbrukks Willibald Lochester, ist im sechsten Monat schwanger. Da sie im letzten Jahr ohne männlichen Begleiter war, halten sich hartnäckige Gerüchte, daß nur Bundesritter Geimhreadh Croi von der Instermark als Erzeuger in

Frage kommt. Frau Leonore lehnte unter Tränen jedes Gespräch mit dem einfühlsamen Reporter des Drachenbrukker Boten ab. Auch eine Stellungnahme des Bundesritters oder von seinem Hofe war nicht zu erlangen. Wir werden der Sache weiter nachgehen.

Aus der Wirtschaft

Normannische Schiffe in Brell

Mit der Ankunft eines Konvois von acht Schiffen in Bell trug die Reise Fergus McKillgains' entlang der lowländischen Drachenküste unerwartet große Früchte. Vier der Schiffe kamen aus Bebbanburgh, deren Bürgerschaft Fergus von Drachemoor weitreichende Handelsprivilegien eingeräumt hatte. Die vier anderen Schiffe stammen aus Normannien die sich in Bebbanburgh den anderen angeschlossen hat-

ten. Mit diesen Schiffen kehrte Febus du Nord nach Brell zurück.

Der Normannier betonte während eines Festgelages, das er als Obmann zu Brell gab, das er große Hoffnung für einen regelmäßigen Warenaustausch mit seiner Heimat hege, auch wenn die Sicherheit der Highländischen Gewässer noch einiges zu wünschen übrig ließe.

Hungersnot in Neustrien ?

Aus Neustrien erreichen Drachenbrukk Gerüchte über eine verheerende Mißernte. Diese Gerüchte wurden bisher von offizieller Seite stets dementiert oder als übertrieben dargestellt. Inzwischen erhalten diese Meldungen neue Nahrung durch den Umstand, daß in Austrien und

Neustrien große Mengen Getreides eingekauft werden. Auch in Toxandrien haben die Kornpreise bereits angezogen. Der Obmann der gothischen Händlerschaft lehnte eine verbindliche Auskunft, die übrigen Handelsherren waren für uns nicht zu sprechen.

Aus Nah' und Fern'

Herzögentreffen in Zährensee

Wider allen Erwartens traf sich Herzogin Sieglinde von Schwanensee mit ihrem Intimfeind und Erzrivalen Herzog Tassilo von Stierheim auf Burg Zährensee in der gleichnamigen Markgrafschaft. Markgraf Ludger von Zährensee hat als

Gastgeber des Treffens Kosten und Mühen nicht gescheut, um der Zusammenkunft einen würdigen Rahmen zu geben. Wir sind allerdings sicher, daß es den Herzögen nicht allein um höfischen Prunk und ritterlichen Zeitvertreib ging.

Neues aus dem Heiligen Land

Die wenigen Nachrichten die wegen der Winterstürme Drachenbrukk erreichen, führen uns fortgesetzt die prekäre Lage der heiligen Streiter vor Augen. Ein Heer des Königs von Julianopolis soll geschlagen

worden sein, doch hoffen wir, daß es sich nur um ein kleines Aufgebot handelte. Man erwartet fast stündlich das Patriarch Konstantinos von Herakleia aus zum Kreuzzug aufruft.

Drachenbrukker Aufgebot aus Greifenkreuz abgezogen

Nach dem Beschluß der Bundesritterschaft auf dem Hoftag von Soltane ihre Ritter und Kämpen aus Greifenkreuz abziehen, begab sich Advocatus Karlmann von Ganis in die besagte Stadt um persönlich für den reibungslosen Abmarsch der Drachenbrukker zu sorgen. Nach gut einer Woche in der der Bundesritter das karge Quartier mit den Drachenbrukker Kämpen geteilt hatte, war das Aufgebot unter Alizza von Brukk zum Abmarsch bereit. Natürlich nutzte der Advcatus seinen Aufenthalt zu einigen Gesprächen mit einflußreichen Greifenkreuzer Kreisen.

Bei der Verabschiedung des Drachenbrukker Aufgebotes übergaben die Bürger der Stadt Greifenkreuz den Turm und die Stallungen, welche von den Kämpen der Drachenlilie instandgesetzt worden waren, den Commilitones Draconis. Karlmann von Ganis hatte für diese Zeremonie den Wappenrock der Commilitones angetan

und Versprach sobald wie möglich einen Verwalter für das Haus zu entsenden. Auch übergaben die Bürger der Stadt zehn Jünglinge der Obhut der Commilitones. Der Kämmer des Ordens versprach deren gute Ausbildung ins Werk zu setzten, und führte sie zusammen mit den Drachenbrukkern nach Süden.

Die Bürger Greifenkreuz' beschenkten die abziehenden mit vielerlei Dingen jeden Gemäß seines Ranges und dankten Ihnen für die geleistete Hilfe. man schied in froher Eintracht. Der Advocatus führte das Heer zunächst nach Drachenklamm, wo die Kämpen an der Julfeier teilnahmen. Dann wurden Sie in ihre Heimatländer entlassen. Die neuen Glieder der Commilitones überführte Karlmann in die Obhut des Geimhreadh O'Damsha, der sie weiter in das Ausbildungshaus im Shannonland verbrachte.

Naitalier bei König Raduwolf

König Raduwolf, der den Winter in Hohenfurth verbringt, empfing letztlich eine Delegation man höre mehrerer Naitalischer Städte an seinem Hofe. Die Naitalier hatten sich von den zunehmend schlechter werdenden Witterungsbedingungen nicht in

ihrer Reise aufhalten lassen. Über ihr ansinnen wurde nur soviel bekannt, das sie den arturischen König um Hilfe im Kampf gegen die Bolognesischen Tunkerer - Bologna in der Bardolina - bitten wollten.

Menschliche Heuschrecken in den Alsterhills

Aus Inster erreichen uns merkwürdige Nachrichten. In den westlichen Alsterhills wurden mehrere unabhängige Sippen und Familien aus ihren Burgen oder festen Plätzen vertrieben. Es handelt sich bei den Angreifern um gut organisierte, schlagkräftige aber schlecht ausgerüstete Banden, die das Gebiet der großen Clanverbände wie die O'Carolan, O'Finbar, O'Shannon und O'Kinley meiden. Sicherlich ist die Bewaff-

nung dieser Horden durch die Beute, die sie gemacht haben, besser geworden. Auch sollen sie in den letzten Wochen ihre Überfälle immer dreister gestaltet haben. Doch stets lassen sie wenn sie einen Platz räumen, nichts als Trümmer und ausgeplünderte Häuser zurück. Daher werden sie von den Bewohnern der Alsterhills auch als *grasshopper of mankind* (menschliche Heuschrecken) bezeichnet.

Königlicher Hoftag zu Xandern angekündigt

König Raduwolf von Arturien hat durch Briefe an alle Fürsten, Herzöge und großen seines Reiches zu einem Hoftag nach Xandern in Toxandrien eingeladen.

Der Hoftag soll vierzehn Tage vor Ostern beginnen und bis zu einer Woche nach dem Fest der Göttin selbst währen.

König Owein stiftet den Commilitones Draconis Häuser

Owein, König von Inster, hat durch einen Boten Herrn Leonard von Leichenstein in seiner Eigenschaft als Marschall der Commilitones die Stiftungsurkunde dreier Häuser, je eines in den Städten, Llewynn,

Derry und Kelora überbringne lassen. Der Bote erklärte uns gegenüber damit erfülle der König ein versprechen, das er dem hochnoblen Bundesritter von Lorien bereits vor längerer Zeit gegeben habe.

Hintergrundberichte

Über die Reise der Elaine O'Doneghue nach Toxandrien verfasst mit freundlicher Unterstützung der Domberrin von Brell

Im Winter und Frühjahr des verflossenen Jahres - das war das 75. AD - wurden Lothian, das ist das südlich an **Drachenmoor** angrenzenden Gebiet des Königreiches der Lowlands, von ungewöhnlich vielen und ungewöhnlich großen Wolfsrudeln heimgesucht. Die Sorge, diese Wölfe könnten den Tiume überschreiten und die Dörfer des Gaus Dragenau plagen, weckten in der Domberrin von **Brell** Erinnerungen an ihre Jugend, als sie allein in einen Wald ging und dort einen riesigen Wolf traf, der ihre kindlichen Schultern überragte. Schon glaubte Elaine ihr Leben verwirkt und befahl ihre Seele den Göttern, da kam ihr eine Geschichte über einen Schutzheiligen in den Sinn. Als sie nun aber den Namen des Heiligen ausriefen und um seinen Beistand flehte, kniff der Wolf seinen Schwanz ein und ließ von seiner sicheren Beute ab.

Es stimmte Elaine nun aber traurig, daß sie sich nicht mehr an den Namen dieses Heiligen zu erinnern vermochte. Es bestürzte sie aber geradezu als sie merkte,

daß es in ihrer Umgebung niemanden zu geben, schien, der etwas über diesen Schutzheiligen wußte. Erst ein alter Mönch, der fast erblindet und fast taub, mit großer Hartnäckigkeit von der Domberrin befragt wurde, wies sie auf einen alten Folianten hin, in welchem ein denkwürdiges Ereignis aus der Geschichte des Klosters berichtet wurde. Die Druidin spürte den Folianten auf und erfuhr durch diesen von einer arturischen Pilgergruppe, die einst nach Inster reiste, um den Beistand eines kalkanischen Schutzheiligen zu erlangen.

Die Sage vom Heiligen Liam

Es war nämlich zu diesen Pilgern die Legende gelangt, daß einst ein Dorf namens Seipeal madaidh-mor mehrere Jahre lang von Wölfen belagert worden war, so daß kaum ein Fremder dort hingelangte und jeder Bauer drei Nachbarn mit sich aufs Feld nahm, um sich gegen die Raubtiere zu schützen. Dies aber war geschehen, weil die Bewohner des Dorfes einen Fremden, der

Schutz und Hilfe bei ihnen erfleht hatte, abgewiesen hatten und diesen den Fährnissen der Wildnissen ausgeliefert hatten.

Eines Tages kam nun ein Fremder in diesen Ort und die Bauern nahmen ihn gastfrei auf, froh darüber, daß nach so langer Zeit wieder ein Gast in ihrer Mitte weilte. Sie erwiesen ihm viele Wohltaten, fragten ihn nach den Dingen der Welt und wollten ihn nicht fortlassen, weil sie Angst hatten, daß er von den Wölfen zerrissen werde. Als sie ihm dies aber sagten, da offenbarte sich ihnen dieser Gott, dessen Name hier nicht genannt werden soll, daß er gekommen war die Bauern zu prüfen. Er führte ihnen ihren Frevel vor Augen und legte ihnen eine Buße auf - und verschwand.

Wenn sie aber diese Buße abgelegt hätten, sollten sie einen der ihren, der reinen Herzens sei, gegen den Wolf schicken, der sich ihnen als erstes zeige. So unterzogen sich die Bauern den Bußübungen und danach versammelten sie sich alle am Rande ihres Dorfes, um zu sehen welchen Widersacher die Götter für sie erwählt haben mochten. Da trat ein riesiger Wolf aus dem Waldessaum und blickte die Menschen des Dorfes an. Diese aber ergriff große Furcht und sie fragten sich, wie sie gegen dieses Ungeheuer bestehen sollten. Einige der Bauern aber verzagten und überlegten, ob sie nicht den Dorftölpel vorschicken sollten, sei dieser doch ohne Zweifel ein Mensch reinen Herzens. Als dieser Vorschlag aber ausgesprochen wurde, da trat ein beherzter Mann mit dem Namen Liam vor und schalt die Bauern: „Ihr Ungläubigen und Verzagten! Glaubt ihr nicht, daß Berge einstürzen, wenn die Götter es wollen.“ So beschämte Liam seine Nachbarn, dann trat er vor und stellt sich dem Kampf. Der Wolf kämpfte gegen Liam, aber gegen den Willen der Götter vermochte auch dieses Untier nichts auszurichten. So gelang Liam ein unmöglich wirkender Griff und das Genick des Wolfes zerbrach wie morsches Holz unter seinen Händen. Als das Raubtier seinen letzten Seufzer tat, da trat

der Gott aus dem Wald und beschied Liam, er solle in ein entferntes Kloster ziehen und sein Leben dem Dienst an den Göttern weihen. Liam tat wie ihm geheißen und lebte ein Leben zum Gefallen der Götter. Bald schon war er Abt seines Kloster, welches stets gastfrei war. Nach seinem Tod aber erschien er Reisenden, die in der Wildnis in Not gerieten und errettete sie aus den Gefahren, sei es daß sie in die Irre gegangen waren, sei es, daß sie von tierischen oder von menschlichen Räubern bedroht wurden.

Die Bewohner von Liams Heimatdorf aber bewahrten die Gebeine jenes Wolfes, als Reliquie des Heiligen, auf und verehrten später durch ihn das Angedenken an ihn.

Zwickappaln

Von diesem kilkanischen Heiligen und der Wolfsreliquie, hatten nun auf verschlungenen und nur den Göttern bekannten Wegen, die Bewohner des Dorfes Zwickappaln in Toxandrien gehört. Als nun aber dieses Dorf von Wölfen hart bedrängt wurde, da wurden die frömmsten und mutigsten ausgewählt sich nach Seipeäl madaidh-mor in Inster zu begeben, um Beistand wieder die Wolfsplage zu erlangen. Sie reisten also nach Inster und die Nachfahren jener, die Zeugen der Standhaftigkeit Liams im Glauben gewesen waren, übergaben den Pilgern aus Arturien den Schädel jenen Wolfes, den man in stetem innigen Gedenken an den Heiligen Liam aufbewahrt hatten. Auf ihre Rückreise in ihr Heimatdorf Zwickappaln machten die Pilger auch in Drachenmoor Rast und hier schrieb ein eifriger Mönch diese Geschichte auf, die ihm die Pilger erzählten.

Elaine in Zwickappaln

Dies laß Elaine in jener Legende über den Heiligen Liam und die Verbringung des Schädeles des von ihm getöteten Wolfes. So von einer gewissen Unruhe getrieben und von heiligem Eifer erfüllt,

diesem fast vergessenen Schutzpatron der Reisenden und derer, die von wilden Tieren bedrängt werden, zu seinem alten Ansehen zu verhelfen, brach Elaine O'Donoghue nach Toxandrien auf.

Nach einigem Nachforschen fand sie im Norden des Fürstentums – im Herzogtum Zweter – das Dörfchen Zwickappaln und hier eine Kapelle, worin der Schädel des Wolfes ausgestellt war. Dort fand sie auch einen Priester in inniglichem Gebet versunken vor und als sie ihm von ihrem Anliegen berichtete und um den kleinsten Knochen der Wolfsreliquie bat, da fiel der Priester auf die Knie, küßte den Saum ihres Gewandes und dankte den himmlischen Mächten. Elaine fragte, nach dem Grund seines ungebührlichen Verhaltens, da doch ihr – einer einfachen Pilgerin – keine solche Verehrung zu teil werden dürfe. Der Priester aber erklärte der verblüfften Druidin, daß er in der vergangenen Nacht einen Traum gehabt habe.

Der Traum des Priesters

Er habe geträumt, daß ein Hilfesuchende zu ihm gekommen sei und um den Beistand des Heiligen Liam gefleht habe und „um den kleinsten Knochen der Wolsreliquie“ gebeten habe, aber der Priester habe sein Herz verschlossen und die Bittstellerin abgewiesen. Da war ihm der Heilige Liam erschienen und habe ihm in einem Bild gezeigt, wie hunderte und aberhun-

derte von Wölfen das Land überschwemmt und Schafe und Rinder, schließlich auch Frauen und Kinder, rissen und verschlangen bis nur noch Ödnis und Elend übrig waren und sie dann weiterzogen. „Willst du diese Schuld auf dich nehmen?“ habe der Heilige Liam zu ihm gesprochen. „Ich sage dir, erweiche dein verstocktes Herz, gebe ihr mehr als sie verlangt und das Wohlwollen der Götter wird auf dir ruhen.“ Als Elaine diese Worte vernahm, da sank sie neben dem Priester auf die Knie und beide lobten die Götter und dankten dem Heiligen Liam, daß er ihnen den rechten Weg aufgezeigt hatte.

Die Rückkehr der Elaine

So übergab der Priester von Zwickappaln der Druidin Elaine O'Doneghue, Domherrin von Brell, den Unterkiefer des Schädels, sie wanden ihn in edles Tuch und verschlossen ihn in eine hölzerne Truhe, damit kein Schaden auf der Reise entstünde. Die Domherrin aber eilte zurück nach Drachenbrukk. Da sie aber wußte, daß sich in jenen Tagen die Bundesritter in Soltane zu ihrem Hoftag versammelten und auch der Bischof dort weilen würde, begab sie sich dorthin. Nachdem die Reliquie des Heiligen Liam feierlich in Drachenbrukk begrüßt wurde, verbrachte Elaine die Reliquie nach Brell, wo sie vorerst im dortigen Dom aufbewahrt wird. Auch hat die Domherrin die commilitones draconis um eine Ehrenwache bei jenem Schrein gebeten.

In der Rubrik Hintergrundberichte sind weiterhin Beiträge über folgende Themenkomplexe geplant:

Ein allgemeiner Beitrag über Zeitrechnung und Datierung in Drachenbrukk – Sowie Beiträge über:

- Die Ereignisse im Kaiserreich Trapezunt im Jahr 73-75 AD
- Die Ereignisse in Naitalien / Sikulien im Jahr 74/75 AD
- Die Ereignisse in Silesien im Jahr 75 AD
- Die Ereignisse im Heiligen Land im Jahr 75 AD.

Jahrtage

Vor 75 Jahren

Drachenbrukk ist durch die Silberdistel im Namen des Königs von Inster besetzt.

Prokurator des Königs ist Clunnagh VI. O'Connell.

Im Winter der Begründung des Bundes der Drachenlilie geschah:

Zum Julfest lud Heinrich von Logris die Herren, Ritter, Edlen und Kämpen, ob mächtig oder gering geachtet, in großer Zahl zu diesem Feste nach Drachenklamm in seinen Dom. In zahlreichen Gesprächen beriet er sich mit den Herren Drachenbrukks und mahnte sie die Pflicht, das Volk Drachenbrukks zu schirmen, wie sie es einst dem Kaiser geschworen hatten, zu erfüllen. Dabei wurde er in allem durch Gero von Drachenfeld, der die Hartherzigkeit Clunnaghs O'Connells kennengelernt hatte, unterstützt.

In der Feier der Wintersonnenwende (25.12.) selbst aber führte der Bischof den Besuchern des Domes das Elend des Volkes vor Augen. Er sprach auch von der ungebührlichen Herrschaft O'Connell und seinem frevelhaften Tun. Die Worte Bischof Heinrichs waren gewaltig und seine Redekunst überwältigend, die Götter aber erfüllten die Zuhörerschaft mit Zorn über

das grausige Treiben der Insterer und mit dem Mut diesem ein Ende zu setzen. Es heißt: noch in jener Nacht hätten die Bewohner Drachenklamms die instrischen Besatzer erschlagen und nur wenige instrische Krieger konnten sich in den Schutz der Drachenbrukker Ritterschaft.

Am ersten Tag des Januars schworen alle in Drachenklamm Versammelten über sich keinen anderen Herrscher zu dulden, denn einen rechten arturischen Kaiser. Bereits in den Wintermonaten schlug man die Männer des O'Connell, wo man sie antraf, und vertrieb die Insterer aus einigen festen Plätzen. Am 12. März aber, als der Frost und der Schnee wichen, versammelten sich die Herren Drachenbrukks in der Burg Drachenfeld zu ihrem ersten Hofftag. Dasselbst wählten sie Herrn Gero zu ihrem Advocatus und Herrführer für den anhebenden Kampf gegen den Prokurator des Königs von Inster.

Vor 50 Jahren

Ein Herr ... von Leichenstein ist Advocatus.

Im Winter zum Jahre 26 AD geschah:

Der Winter des Jahres ist außergewöhnlich kalt. Viele Menschen im Süden Drachenbrukk erfrieren oder verhungern, weil die O'Connells und ihre lowländischen Verbündeten, im Vorjahr ihre Ernte vernichtet und das Vieh fortgetrieben hatten.

Obwohl der Tiume und der Lohen zufroren, kam es zu keinen Kämpfen, da die Kälte alle an die Feuer und Kamine zwang. Beim Einsetzen des Tauwetters wurden aber viele Brücken zerstört und die Wege des Landes wurden unpassierbar.

Vor **25** Jahren:

Hezilo von Greifenstolz ist Advocatus des Bundes.
Endphase des Kampfes gegen die Ritterorden.
Im Winter zum Jahre 51 ÄD geschah:

5. März 51 – Eylauer Vertrag. Die Führer der Ritterorden und eine Abordnung der Drachenlilie unter der Führung des Advocatus Hezilo von Greifenstolz treffen unter der Ägide der Toxandrischen Hanse in Eylau [Fstm. Stierheim – Hzgtm. Jatwingen] zusammen. Man schwört einander Urfehde (d.h. Friedensschluß). Die Drachenlilie gewährt den Pilgern der Ritterorden freien Durchzug gemäß den Gewohnheiten der

Ökumene. Die Ritter des Templerordens, des arturischen Ordens und des Rosenordens verzichten auf ihre sämtlichen Besitzungen in Drachenbrukk gegen eine Zahlung von 5 Millionen Silberlingen. Die Summe ist in zehn jährlichen Raten jeweils am Martinstag (11.XI.) zu zahlen. Die toxandrische Hanse tritt als Bürgin der Zahlung ein.

Vor **10** Jahren:

Fulko von Greifenstolz ist Advocatus des Bundes.
Im Winter zum Jahre 66 ÄD geschah:

Im März 66 feiern die Bundesritter auf Burg Greifenstolz einen prachtvollen Hoftag. Noch ahnt keiner der Bundesritter, daß Fulko seine Erhebung zum Herzog Drachenbrukks plant. Auf seinem Hoftag

soll Fulko erstmals Tator, Bundesritter von Blackbush, angesprochen haben und versucht haben diesen auf seine Seite zu bringen. Doch hat Bundesritter Tator dies abgewiesen.

Vor **fünf** Jahren:

Im Winter zum Jahre 71 ÄD geschah:

Am **14. XII. 70 ÄD** hält Bischof Calixtus Venerabilis seine erste Messe. Dazu versammelt sich die Bundesritterschaft in der Stadt Drachenklamm.

Die Dame Dora von Hoya und der naitalische Ritter Guielmi di Parosa kandidieren für vakante Bundesgut Drachenfeld.

Dez./Jan. 71 ÄD - Bundesritter Dragoslav von Dragenau schließt mit den lowländischen Herren McLeod, McBeth und McDuncan einen Friedenspakt, zunächst auf neun Monate begrenzt, ab. Als besonderer Erfolg gilt dabei, daß auch der Schwiegersohn des Thomas O'Connell Herr McLeod diesem Frieden beitrug.

Gauritter Thorwald von Falkenstein setzte **Anfang Januar 71 ÄD** seinen Getreuen Thorbjörn als Edlen von Torge ein. Sein Vorgänger Fryderich von Alfenau stürzte in einen der legendären Drachenbrukker Sauspieße, die stets unachtsam in den Wäldern liegengelassen werde.

Winter 71. - Die Herzogin von Herrensee wirbt um Unterstützung im Kampf gegen die Herzogin von Schwanensee.

10. I. 71 ÄD - Eine fremdländische Dame „Bell Chardi“ trifft in Norgals ein und wird von Bundesritter Leif gastfreundlich aufgenommen.

20. II. - 25. III. 71 ÄD - König Eathelred III. von Inster hält zu Kelora einen Hoftag ab. Geimhreadh Croi O'Damsha, der vor einer Falle gewarnt wurde, sucht den Hoftag nicht auf, obwohl er geladen war, sich gegen die Anschuldigungen die Thomas O'Connell vorgebracht hat zu verteidigen.

5. III. 71 ÄD Unter den Kaufherren von Gothien, Neustrien, Austrien und Flandrien und deren Gefolge kommt es – vor allem in den Bundesgütern der **Drachenküste** - zu heftigen Auseinandersetzungen.

7. III. 71 ÄD – Mehrere Neustrier versuchen erfolglos in den Hof des Gauritters der Drachenküste, Vrederikk van Wolkenbrygg, in Logris einzudringen

7. III. 71 ÄD - Krimso, Gildenmeister von **Brell**, wird erschlagen in den Straßen der Stadt aufgefunden. Ein Zusammenhang mit den Kämpfen der Nidderländer erscheint nicht ausgeschlossen.

Mitte März 71 ÄD – Bundesritter **Fergus von Drohmoor** bringt Brell unter dem Jubel der Bevölkerung unter seine Botmäßigkeit und beendet wie auch die anderen Bundesritter der Drachenküste das Kämpfen.

Wir geben zu wissen und zu künden

Zimmergesuch - Student - ruhig und fleißig - sucht Gelaß ruhig und beheizt mit einfachem Strohlager. Bitte kein von den Wänden fließendes Wasser. Pachtzins nicht mehr als ein Silberling im Monat.

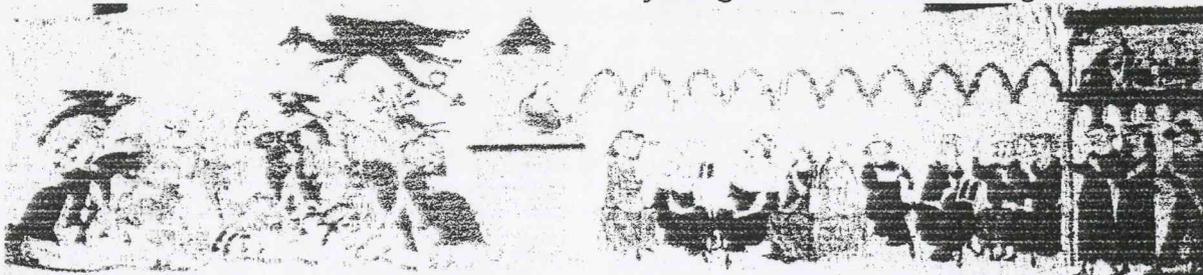
Tuch & Gewandung on gro - Wo immer Ihr auch seit, welcher Anlász Euch auch treibt: wir gewanden Euch bestens ‚sei es auch noch so defiziel‘. Viel besser auch als die aus Arturien. Nur beste Stoffe aus Trapezunt. Finden tut Ihr uns in jeder Bundesritter Stadt.

Heisze Nadel,
Zwirngasse 13.



Das verlorene Siegel. - Wir suchen und Ihr fluchet? Bei uns nicht! - Falls ihr ie eines verloren habet, wir stellen es neu her. Auch wenn Zweifel an Eurer Person und Eurer Berechtigung besteht, wir werden nicht fürs Fragen bezahlt, wir schneiden Siegel! Dieses kleine Beispiel zeigt eine Anfertigung für einen Merovischen Sklavenhändler. Anfragen unter Chiffre:007-Burg.de

Reliquien anlässlich des 75-jährigen Bestehens der wohlgeehrten Drachenslilie haben wir die Preise für unser Jubilaeumsreliquie um 49 % gesenkt. Ein Stück aus dem Grundungsteppich kostet nicht mehr 100 der Silberlinge, sondern nur noch 49 Silberlinge. Unsere Holzverschlaege finden sie an jeder grossen Kathedrale. Frage sie nach.



Autteim (aber striktli)

- aus dem Vereinsleben: Leider haben wir einen Austritt zu vermeiden. Peter Thieken hat zum 01. Januar 2001 seine Mitgliedschaft gekündigt. Er wird uns aber als Gast weiterhin erhalten bleiben.
- aus der Funduskiste: "Ich vermisse zahlreiche Küchenmesser! Ich hoffe es sind keine beliebten Andenken geworden, so dass ich sie nach dem nächsten Hoftag wieder vollzählig in meinen 6 Wänden beherbergen kann!"
- Erinnerung: Es sei an dieser Stelle daran erinnert, daß der DraBo eigentlich auch den Spielern eine Möglichkeit geben sollte, Ereignisse in ihren Ländern darzustellen. Leider wird das nur allzu wenig genutzt.